

<b>ANTRAG</b>  Stadtrat Lüppo Cramer (KAL) Stadträtin Margot Döring (KAL) KAL-Gemeinderatsfraktion  vom 2. April 2012	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>35. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>15.05.2012</b> <b>1083</b> <b>10</b>  <b>öffentlich</b>
<b>Teilnahme am Diesterweg-Stipendium</b>		

Die Stadt Karlsruhe prüft, am Diesterweg-Stipendium der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt teilzunehmen.

### **Sachverhalt/Begründung:**

Das Diesterweg-Stipendium fördert Schüler und Schülerinnen mit gutem Leistungspotenzial bei gleichzeitigem sprachlichen Förderbedarf während des Übergangs von der Grundschule auf weiterführende Schulen. Ziel des Diesterweg-Stipendiums ist es: „...den Kindern eine ihren Begabungen entsprechende schulische Laufbahn zu ermöglichen und ihre Eltern in die Lage zu versetzen, sie dabei bestmöglich zu unterstützen.“ (<http://www.sptg.de/1diesterweg-stipendium.aspx>)

Eine besondere Stärke dieses wissenschaftlich begleiteten Projekts ist die Förderung der ganzen Familie. Damit die Kinder dauerhaft eine erfolgreiche Schullaufbahn durchleben können, muss ihr familiäres Umfeld dies unterstützen. Ziel des zweijährigen Stipendiums ist es, Kinder wie Erwachsene in die Angebote einzubinden. Die Eltern sollen zu kompetenten „Bildungsbegleitern“ ihrer Kinder werden.

Die meisten Untersuchungen zum demografischen Wandel zeigen, dass unsere Gesellschaft auf keinen potentiellen Leistungsträger verzichten kann. Andere Studien zeigen hingegen, dass gerade Kinder mit Migrationshintergrund im deutschen Schulsystem zurückbleiben. Meist scheitern sie an sprachlichen Hürden und fehlender familiärer Unterstützung. Zudem ist die Bildungsferne und -nähe der Eltern/Familie immer noch ein stark bestimmender Faktor für die Schulabschlüsse von Kindern. Das Diesterweg-Stipendium will dem entgegenwirken.

Die Stadt Karlsruhe kann hier auf ein bereits erprobtes und erfolgreiches Konzept zugreifen. Erfahrungen mit dem Diesterweg-Stipendium gibt es bereits in Frankfurt oder Hannover.

unterzeichnet von:

Lüppo Cramer

Margot Döring

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

3. Mai 2012